

beginnt, setzt die Gesellschaft mit der Vollendung des Sozialismus nicht einfach dadurch fort, daß sie die bestehenden Lebensformen quantitativ ausbaut und perfektioniert. Unter der Führung der sozialistischen Staatsmacht und der marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse verwirklicht die Gesellschaft eine qualitativ neue, höhere Stufe ihrer Entwicklung, indem sie die sozialistische Denk- und Lebensweise zur alles beherrschenden erhebt, den alten, bürgerlich-kapitalistischen Boden der Spontaneität verläßt und damit die Blindheit gegenüber der gesellschaftlichen Wirklichkeit, die Ohnmacht und Resignation gegenüber den Entwicklungsgesetzen der Geschichte, die Trennung des Individuums von der Gesellschaft und die politisch-moralische Verantwortungslosigkeit mehr und mehr überwindet. Im gemeinsamen Kampf um die Ausarbeitung und Verwirklichung der Aufgaben des Siebenjahrplans orientieren die Volksmassen ihr Denken und Handeln stets vollkommener auf die Durchsetzung der historischen Gesetzmäßigkeit und auf das Gesamtinteresse der Gesellschaft.

Aus dieser ideologischen Einstellung entstehen gesetzmäßig und notwendig neue, sozialistische Formen der gesellschaftlichen Organisation, neue Formen sozialistischer Gemeinschaftsarbeit, deren Wesen von der Bewußtheit des gemeinschaftlich zu Erreichenden, der gesellschaftlichen Aufgabenstellung und den Wegen ihrer Lösung bestimmt wird.

So besteht das Neue in der gesellschaftlichen Entwicklung darin,

„daß die Werktätigen nicht nur den großen Plan mit vorbereitet haben, sich bemühen, die Planaufgaben zu erfüllen, sondern daß sie als schöpferische Gemeinschaft ihre Köpfe anstrengen, damit der Plan in allen seinen Teilen erfüllt und übererfüllt“ wird.<sup>54</sup>

Das ist der Sieg der sozialistischen Bewußtheit, der bewußten Praxis und gesellschaftlichen Daseinsweise, der wahren Freiheit der sozialistischen Persönlichkeit, die auf der vollen Entfaltung der schöpferischen Fähigkeit jedes einzelnen in der Gemeinschaft und auf der Überwindung der spontanen, individualistischen-egoistischen Denk- und Lebensgewohnheiten des bürgerlichen Individuums beruht. Das eröffnet die große Perspektive des gemeinschaftlichen Übergangs zur kommunistischen Gesellschaftsordnung.

„Die Dialektik der Entwicklung kommt heute gerade darin zum Ausdruck, daß jede unserer Taten, die dem stürmischen Wachstum der Produktivkräfte auf dem Wege zum Sozialismus dienen, den

---

54. W. Ulbricht, „Der Siebenjahrplan und die Verbesserung der Gewerkschaftsarbeit“, Neues Deutschland vom 1. 11. 1959.